

Quelle: www.hersfelder-zeitung.de vom 01.09.2008

Rubrik: Bad Hersfeld

[\[Drucken\]](#)

Der Wandel birgt Chancen



Sparkassen-Geschäftsführer Reinhard Faulstich sieht den demografischen Wandel nicht nur negativ. Das Kreditinstitut gehört zu den Initiatoren der Zukunftskonferenz, die nach Strategien für den Wandel sucht. Foto: Kai A. Struthoff

Von Kai A. Struthoff

Hersfeld-Rotenburg. Verödete Innenstädte, verwaiste Kinderspielplätze und Heerscharen von verarmten Alten: Der demografische Wandel wird oft als Horrorszenario beschrieben. Das stört Sparkassen-

Geschäftsführer Reinhard Faulstich. "Wir dürfen nicht nur die Abwärtsspirale beschreiben, sondern müssen auch die Chancen des demografischen Wandels begreifen."

Deshalb gehört auch die Sparkasse zu den Initiatoren - und großen Geldgebern - der Zukunftskonferenz, die vom 3. bis 5. September in Hohenroda stattfindet. Wie berichtet wollen dort rund 80 Teilnehmer aus allen gesellschaftlichen und beruflichen Gruppen Visionen für eine älter werdenden Gesellschaft entwickeln. Dabei soll auch ein Netzwerk der vielen bereits bestehenden Initiativen und Gruppen geknüpft werden.

Die Sparkasse legt ihr Augenmerk natürlich vor allem auf die wirtschaftlichen Konsequenzen des gesellschaftlichen Wandels. Für Faulstich sind das vor allem der Immobilienmarkt, die Versorgungswirtschaft - also Apotheken, Banken oder Geschäfte, die Arbeitnehmer und die Unternehmen. "In jeden Bereich tun sich deutliche Chancen auf", ist Faulstich überzeugt. So bestünden Möglichkeiten, die Ortskerne zu stärken und neue Wohnformen, wie etwa Mehrgenerationenhäuser zu entwickeln.

Die Immobilienpreise im Kreis seien in den letzten vier Jahren um ein Drittel gefallen, erläutert der Bänker. Dadurch würden Häuser aber auch für Menschen erschwinglich, die sich bislang kein Wohneigentum leisten konnten. "Wir müssen Zuzüge generieren", sagt Faulstich und hofft etwa durch den enormen Arbeitskräftebedarf von Amazon auf Impulse. Wichtig sei es, "Mehrwertangebote" in den Gemeinden zu machen, beispielsweise durch Kindergartenplätze oder die schnelle Eingliederung von Neubürgern.

Auch für ältere Arbeitnehmer sieht Faulstich Chancen durch den demografischen Wandel: "Sie sind leistungsfähig und -willig, brauchen aber kein Vollkasko-System". Hier böten sich also Möglichkeiten für flexiblere Beschäftigungsformen.

Natürlich ist auch die Sparkasse selbst gefordert: Einerseits soll eine flächendeckende Versorgung

mit guten Service gewährleistet werden, andererseits müssen die Kosten, etwa für Filialen, stimmen. Neue Geschäftsformen, zum Beispiel im Internet, sind deshalb gefragt.

"Online-Banking wird gern von älteren Kunden angenommen", sagt der Sparkassen-Mann, "unsere älteste Online-Kundin ist vom Alter her fast dreistellig." Für ihn ist klar, dass sich die Geschäftswelt auf ein verändertes Umfeld einstellen muss. "Dienen und leisten" lautet Faulstichs kundenorientiertes Credo.

Dem Schreckgespenst einer verarmten, veralteten Gesellschaft erteilt der Bankier jedenfalls eine klare Absage: Der Kreis Hersfeld-Rotenburg liege mit seiner Kaufkraft nur knapp unter dem bundesdeutschen Durchschnitt und das dank seiner zentralen Lage und den vielen Unternehmensansiedlungen. "Wir stehen wirtschaftlich deutlich besser da, als die Nachbarkreise", weiß Faulstich. Kein Grund also, sich vor der Zukunft zu fürchten.

© Hersfelder Zeitung
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der
Hoehl-Druck GmbH + Co
Hersfelder Zeitung KG

[Fenster schließen.](#)